

## Ansprechpartner

- Stadt Salzgitter, Fachgebiet Umwelt  
Joachim-Campe-Straße 6 – 8, 38226 Salzgitter  
Tel. 0 53 41 - 8 39 32 22, umwelt@stadt.salzgitter.de
- NABU  
Naturschutzbund Salzgitter  
Kurt-Schumacher-Ring 4, 38228 Salzgitter  
Tel. 0 53 41 - 9 02 77 16, NABUsalzgitter@online.de
- Niedersächsisches Forstamt Liebenburg  
Revierförsterei Salder, Forstweg 1, 38229 Salzgitter  
Tel. 0 53 41 - 1 86 27 03

Gemäß § 30 des Niedersächsischen Gesetzes über den Wald und die Landschaftsordnung (NWaldLG) erfolgt die Benutzung der Wege auf eigene Gefahr. Daher bewegen Sie sich bitte stets vorsichtig und mit Bedacht in der freien Landschaft.

Alle Angaben ohne Gewähr. Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt.

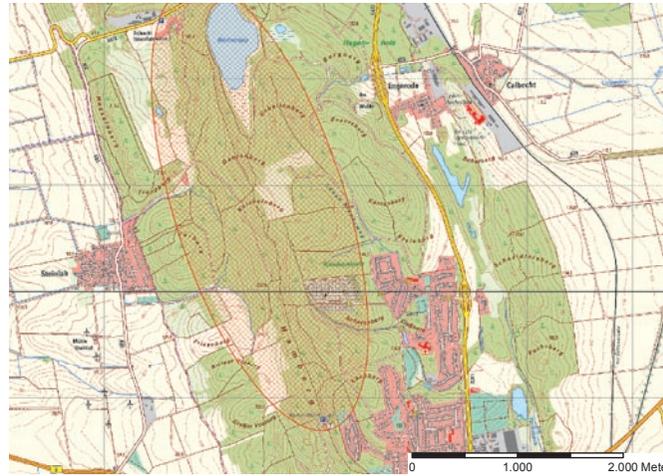
Die Vervielfältigung zu gewerblichen Zwecken ist untersagt.



## „Aktion Naturerlebnis“

Die Wanderung vom Reihersee zum Bismarckturm ist zu jeder Jahreszeit reizvoll. Auf dem Grat tritt an einigen Stellen das Kalkgestein an die Oberfläche und gewährt einen direkten Blick in die Jahrmillionen. Am zahlreichen Totholz lassen sich Pilze, Schnecken, Spinnen und Holz bewohnende Insekten bestens beobachten. Sehr häufig ist zum Beispiel der Zunderschwamm mit seinen hufförmigen Fruchtkörpern. Im Frühjahr erfreuen uns hier die Frühblüher, im Sommer zahlreiche Insekten und im Herbst die verschiedensten Früchte, die die unterschiedlichsten Verbreitungsformen der Pflanzen verstehen lassen.

## Standortüberblick und Schutzstatus



Der durchwanderte Wald gehört zum 2.200 ha großen Landschaftsschutzgebiet „Salzgitterscher Höhenzug“ zwischen Osterlinde und Bad.

### ÖPNV-Erreichbarkeit

Linien 610, 612 und 618 KVG Braunschweig  
Haltestelle SZ-Bad, Martin-Luther-Platz



Gefördert durch die  
Niedersächsische  
Bingo-Umwelstiftung

Projektpartner:



Herausgeber:

Stadt Salzgitter  
Joachim-Campe Straße 6 – 8 · 38226 Salzgitter  
Umwelttelefon 0 53 41 - 839 32 22



# Naturatlas Salzgitter

5

## Zwischen Reihersee und Bismarckturm

Auf dem Salzgitter-Höhenzug





Weinbergsschnecke



Leberblümchen



Mannsknabenkraut



Bergahornblüte



Märzenbecher

## Zwischen Reihersee und Bismarckturm

Der Salzgitter-Höhenzug bildet den Nordrand der deutschen Mittelgebirge. Auf den Kalksteinformationen im Untergrund wuchsen ursprünglich Buchenwälder in verschiedenen Ausprägungen. Auch heute ist die Rotbuche noch der dominierende Laubbaum. Verschiedene Teile des Abschnittes im Salzgitter-Höhenzug sind mit Fichten, Lärchen, Douglasien, Kiefern, Vogelkirschen und anderen Arten aufgeforstet worden. Besonders die mit standortuntypischen Nadelgehölzen bewachsenen Flächen werden heute zunehmend in Laub-Mischwald umgewandelt. Durch die Lage am Nordrand der Mittelgebirge spielt der Salzgitter-Höhenzug hinsichtlich der Verbreitung von Tier- und Pflanzenarten eine besondere Rolle. Eine Reihe von Arten lebt hier am Nordrand ihrer Verbreitung. Auf den steileren Rippen in den höheren Lagen des Höhenzugs, wo die Bodenaufgabe zumeist sehr dünn und die Wasserversorgung schlechter ist, wachsen die Bäume weniger hoch und entwickeln oft knorrige Formen. In den tieferen Lagen mit dickeren Bodenaufgaben und besserer Wasserversorgung sind auch heute noch mächtige Bäume zu finden. Der hier beschriebene Weg verläuft überwiegend als Gratweg durch den Höhenzug über den 265 m hohen Dahlenberg bis zum 264 m hohen Hamberg mit dem Bismarckturm als Aussichtspunkt.

▼ Die Blindschleiche ist eine Echse



Der Weg führt vorbei an eindrucksvollen Rotbuchen, aber auch Bergahornen, Stieleichen, Eschen und anderen Bäumen. Immer wieder sind an offeneren Stellen Haselnusssträucher und Schlehengebüsche, sowie der sehr langsam wachsende Seidelbast zu finden, der schon Ende Februar blüht. Märzenbecher, Schlüsselblumen, Leberblümchen und viele andere farbenfrohe Pflanzen zaubern Farbtupfer in den Frühlingwald. Wenn das Buchenlaub austreibt, fliegt hier ein scheuer Schmetterling: Die Männchen des Nagelflecks sind auf der Suche nach Weibchen. In der Laubstreu (heruntergefallenes Laub) leben hier mehr als 30 Schneckenarten, darunter auch die Faltenrandige Schließmundschnecke und die Große Laubschnecke. Der hohe Totholzanteil bietet verschiedenen Spechten Lebensraum. Der größte unter ihnen ist der krähengroße Schwarzspecht. Zu den typischen Waldfledermäusen, die auch seine Höhlen nutzen, gehört das Braune Langohr.



Nagelfleck-Falter

▼ Wertvolles Buchentotholz



## Entstehung und Entwicklung

Nachdem die Meeresablagerungen aus dem Trias als Kalkstein wieder an die Oberfläche gekommen waren, breiteten sich nach den Eiszeiten mehr oder weniger geschlossene Wälder in ganz Mitteleuropa aus. Über weite Strecken herrschte die Rotbuche, so auch im Salzgitter-Höhenzug. Auf trockeneren Standorten kamen mehr Eichen vor und die feuchten, tiefgründigen Stellen waren besser für Eschen geeignet. Dazwischen wuchsen von Natur aus Berg-, Feld- und Spitzahorn, Hainbuche, Haselnusssträucher und andere. Mit der intensiven forstlichen Nutzung unserer Wälder änderte sich auch die Baumartenzusammensetzung. Stellenweise wurde die Eiche als wertvolles Bauholz gefördert und Arten, die hier vorher gar nicht vorkamen, wurden gepflanzt, so etwa Fichte, Lärche, Wald- und Schwarzkiefer. Sogar aus Nordamerika wurden Roteiche und Douglasie eingeführt und forstlich angebaut. In der Vergangenheit wurden viele der mit standortfernen Nadelhölzern bepflanzten Flächen wieder in Laubholzpflanzungen umgewandelt. Es bleibt zu hoffen, dass dieser Trend anhält und somit der Wald wieder deutlich naturnäher wird. Wenn dann wieder mehr Totholz ungenutzt im Wald verbleiben darf, wie an dem sehr steilen Hang oberhalb des Reihersees, dann haben hier weiterhin auch Totholzspezialisten unter den Waldbewohnern eine Lebensgrundlage.

## Schützenswerte Lebensräume und Lebensgemeinschaften

- Verschiedene, insbesondere Buchen-, Waldformationen
- Innere Waldränder mit Gebüschstrukturen entlang einiger Wege
- Totholz mit den typischen Bewohnern
- Lichte Trockenwaldfragmente auf den Kuppen mit dünner Bodenaufgabe